

Auf neuem demokratischen Fundament

LORSCHER STADTGESCHICHTE Im Jahr 1945 werden wieder Parteien zugelassen

LORSCH - (grä). Lorsch's Rathausparteien bereiten sich auf die Kommunalwahl 2016 vor. Die Sozialdemokraten haben bereits ihre Kandidatenliste verabschiedet. In der kommenden Woche (28. Oktober) wird die CDU ihre Bewerber benennen. Grüne, PWL und FDP werden im November folgen.

In dieser Vorwahlkampfphase lohnt ein Blick zurück. Vor 70 Jahren – im Herbst 1945 – wurden auch in Lorsch mit Wieder- und Neugründungen von Parteien auf kommunaler Ebene demokratische Grundlagen neu fundamementiert.

Die amerikanische Militärregierung ließ Ende August 1945 – zunächst auf lokaler Ebene – wieder Parteien zu. Die Lizenz und damit die Berechtigung zur Einreichung von Wahlvorschlägen erhielten die SPD, die CDU, die KPD und die Liberaldemokratische Partei (LDP), die spätere FDP.

In Lorsch wurde am 9. September 1945 die SPD wieder gegründet. Valentin Hasslöcher wurde zum ersten und Jakob Gärtner zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Das eigentliche Gründungsdatum der SPD in Lorsch ist auf den 6. August 1905 datiert. Mit Johannes Degen stellen die Sozialdemokraten von 1920 bis 1926 auch den Lorsch'ser Bürgermeister.

Seit dem Frühjahr 1945 war der Sozialdemokrat Kaspar Diehl (1897-1971) Lorsch'ser Bürgermeister. Mit Jakob Gärtner (1894-1957), Jakob Wiegand (1892-1971) und Daniel Koch (1899-1974) führten drei Männer die Wahlliste der SPD für die Kommunalwahl am 27. Januar 1946 an, die bereits dem im Juni 1945 gebildeten „Arbeitsausschuss“ angehörten.

Dieses Gremium unbescholtener Männer – so die Anforderungen der Militärregierung – unterstützte die Arbeit von Bürgermeister Diehl und des zwischenzeitlich bestellten Beigeordneten Kaspar Helmling (1894-1969). Die Instandsetzung der Schulen, die Verbesserung der Wohnungssituation, die Umbenennung von Straßen, die Wahl von Schöffen sowie die Bildung eines Ortsgerichts gehörten zu den Aufgaben dieses Arbeitsausschusses.

Franz Angert (1912-1989), Georg Werner (1912-1991), Heinrich Mehl (1908-1981) und Johannes Massoth (1887-1962) waren ebenfalls im Arbeitsausschuss vertreten. Sie kandidierten später auch auf der Liste der CDU für das Lorsch'ser Lokalparlament. Die Neugründung der Christlich-Demokratischen Union erfolgte am 6. November 1945. In der Gründungsversammlung wurde der Zigarrenfabrikant Johannes Schneller zum Vorsitzenden und Franz Angert zu seinem Stellvertreter gewählt. Da das Zentrum im damals überwiegend katholischen Lorsch schon in Zeiten der Weimarer Republik stark war, wurde die Neugründung einer christlichen Partei praktisch zu einem Selbstläufer.

Die Kommunistische Partei (KPD) war die dritte politische Kraft, die sich im Januar 1946 um kommunalpolitische Mandate bewarb. Sie war bereits im Arbeitsausschuss mit Valentin Volk (1898-1959) sowie Heinrich Reif (1910-1965) vertreten.

CDU, KPD und SPD reichten bei der Militärregierung ihre Wahlvorschläge mit jeweils 13 Kandidaten ein. Frauen waren darauf nicht vertreten. Erst 1960 zog mit der CDU-Parlamentarierin Magdalena Kruse die erste Frau in das Lorsch'ser Lokalparlament ein.

Bürger, die noch keine sechs Monate in der Gemeinde wohnten sowie auch ehemalige NSDAP-Mitglieder waren im Januar 1946 von der Wahl ausgeschlossen. Zudem gab es eine 15-Prozent-Klausel. An dieser Sperrklausel scheiterte die KPD, die 346 Stimmen erhielt. Die CDU errang mit 2009 von insgesamt abgegebenen 3656 Stimmen die absolute Mehrheit. Sie bekam nach der Erhöhung der Gemeinderatssitze von zwölf auf 18 insgesamt zwölf, die SPD mit 1126 Stimmen sechs Mandate.

„Schwierige Phase des Übergangs“

Die konstituierende Sitzung des neuen Gemeinderats fand am 13. Februar 1946 statt. Bürgermeister Kaspar Diehl erinnerte in seinem Rechenschaftsbericht an „eine schwierige Phase des Übergangs“, den Neuaufbau der Verwaltung, die eingeleitete Entnazifizierung, die Ernährungslage, die Kriegsschäden, die Wohnungsnot wie auch die Probleme mit der Unterbringung der „ersten Ostflüchtlinge“, die finanzielle Situation und die erfolgte Wiedereinrichtung der Schulen und die Wiederaufnahme des Unterrichts.

Der neue Gemeinderat bildete auch einen Wahlausschuss zur Vorbereitung der Bürgermeisterwahl. Bei der Wahl am 23. März 1946 kandidierten der amtierende Verwaltungschef Kaspar Diehl (SPD) und der von der CDU nominierte Sparkassenangestellte Georg Werner. Von 17 abgegebenen gültigen Stimmen entfielen elf auf Werner und sechs auf Kaspar Diehl. Georg Werner wurde mehrfach wiedergewählt. Er war bis 1975 Lorscheimer Bürgermeister.